

Einleitung

1. Als das Pferd noch kein Pferd war oder Der lange Weg zum Reitpferd

Es war einmal vor langer Zeit ...	10
Eine kurze Begleitung des Pferdes durch die Geschichte	11
Die Bedeutung des heutigen Reit- und Sportpferdes	13

2. Sind die eigentlich immer so groß? oder Stimmt es, dass die vorne beißen und hinten schlagen?

Allgemeines über Pferde	16
Die Anatomie des Pferdes	18
Wer macht dem Pferd die Dose auf? Oder, was fressen die eigentlich?	20
Husten, Schnupfen, Bauchweh – auch Pferde sind mal krank	24
Verschiedene Rassen – verschiedene Reitweisen	25
Haltungsformen – oder wie lebt ein Pferd heute?	28
Welche Verhaltensweisen sind typisch für Pferde und warum?	32
Guck mal wer da spricht. Körpersprache und Mimik erkennen	33
Erste Kontaktaufnahme – wie mache ich es richtig?	36

3. Wie kommt eigentlich der Reiter aufs Pferd? oder Wo finde ich endlich den Anfang vom Wollknäuel?

Wie finde ich den richtigen Stall?	39
Was macht einen guten Reitlehrer aus?	41
Woran erkenne ich das ideale Lehrpferd?	43
Worin unterscheiden sich guter und schlechter Reitunterricht?	45
Einzel- oder Gruppenunterricht?	46
Einstieg lieber im Urlaub oder zuhause?	48
Überall Pferdehaare – oder, wie erkläre ich's meinem Partner?	49

4. Für alle, die schon wissen, wie die Welt von oben aussieht ... oder Wieder-Einsteigen ist gar nicht so schwer

Vor 20 Jahren bin ich schon mal geritten, ob das noch geht?	52
Kein Pony war vor mir sicher, ich hatte aber noch nie Reitunterricht	53
Ich habe Angst, was nun?	55

5. Leider gab's keine weiße Reithose in meiner Größe oder Was zieh' ich an?

Warum sehen die hier nicht so aus wie im Fernsehen?	60
Tipps für die erste Reitausrüstung	61
Wo bekomme ich was?	64

6. Von Schreibtischtätern, Bürohengsten, Moppeln und anderen Zeitgenossen oder Kann eigentlich jeder aufs Pferd?

Ich bin tierlieb und sportlich, also der ideale Reitschüler, oder?	67
Schüchtern, ängstlich, unsportlich sucht ...	68
Sie wollen reiten lernen? In Ihrem Alter?	69
Kann man auch zu alt sein?	69
Zu klein, zu groß, zu dick, zu dünn. Wie sieht der ideale Reiter aus?	70

7. Da bin ich! Und was jetzt? oder Die erste Reitstunde

So nervös war ich zuletzt bei der Führerscheinprüfung	74
Das ABC: Wie holt man ein Pferd aus der Box	75
Auch putzen will gelernt sein	78
Sattel und Trense: Wie schade, dass sich ein Pferd nicht alleine anziehen kann	80
Auf- und Absteigen ist gar nicht so leicht	84
Erste Schritte:	
Wie gut, dass es die Longe gibt	87
Ende gut, alles gut: Beendet ist die Reitstunde erst, wenn das Pferd zufrieden in der Box steht	89

**8. Stimmt es wirklich, dass man
das irgendwann lernen kann? oder
Lust und Frust liegen dicht beieinander 91**

Anhalten und Losreiten:	
Sah im Fernsehen leichter aus	92
Gewicht, Kreuz, Schenkel, Zügel, sonst noch was?	96
Ganze Parade, halbe Parade:	
Wie spreche ich mit dem Pferd?	99
Das geht nicht alles gleichzeitig, ehrlich!	101
Hilfe, das lerne ich nie!	103

**9. Dein Pferd, das unbekannte Wesen
oder Warum macht es nicht,
was ich will? 106**

Um Himmels Willen, jetzt geht es auch noch rückwärts!	107
Wer ist hier der Chef?	108
Die Sache mit der Dominanz	110
Was macht eigentlich einen guten Reiter aus?	111

**10. Vorfahrtsregeln und Hufschlagfiguren?
oder Ich wollte doch reiten lernen,
Auto fahren kann ich schon 114**

Allgemeine Etikette: der Knigge im Reitstall	115
Wissen Sie eigentlich, wo Sie hinwollen?	117
Vorfahrt achten!	119
Ein friedliches Durcheinander	121

**11. Alle anderen sind besser!
oder Kann ich das irgendwann lernen? 123**

Sind alle anderen besser?	124
Im Reiterstübchen wird Grand Prix geritten	125
Nur nicht verrückt machen lassen	127
Nächstes Jahr lachen Sie darüber ...	128

**12. Endlich Erfolg! oder
Das höchste Glück der Erde liegt eben
doch auf dem Rücken der Pferde 130**

Leichttraben und Ausreiten	131
Hurra, man kann auch ohne Steigbügel reiten	135
Der erste Galopp: Augen zu und durch	137
Hindernisse sind zum Überwinden da	141
Endlich – mein Pferd versteht mich	144

**13 Kringel rechts, Kringel links
oder Was man alles mit seinem
Pferd machen kann 147**

Inhaltsangabe einer Reitstunde	148
Ist es wirklich wichtig, genaue Hufschlagfiguren zu reiten?	150
Stellung, Biegung, innere und äußere Hand, innerer und äußerer Schenkel	152
Die ganze Bahn	154
Bitte wechseln Sie jetzt! Durch die ganze, halbe, Länge der Bahn ...	155
Warum müssen Kreise immer rund sein? Zirkel, aus dem und durch den Zirkel wechseln	156
Volten, Kehrtvolten, aus der Ecke kehrt	159
Einfache und doppelte Schlangenlinien an der langen Seite	160
Schlangenlinien durch die ganze Bahn in drei, vier oder fünf Bogen	161

**14. Von den ersten Schritten zum
richtigen Reiten
oder Olympia ruft! 163**

Ausreiten ist wunderschön	164
Galopp am Strand, Ritt durch Lavendelfelder: Reiterurlaub, ich komme	166
Springen macht Spaß	167
Sie können Isabell Werth zu mir sagen	168
Teilnahme am Hausturnier – wer hätte das gedacht?	170
Pferdevirus für immer	172

Autorenportrait	174
-----------------	-----



Ein ruhiges Auge, der Blick in die Seele eines Pferdes.



Flehendes Pferd.

manchmal sogar eine drohend zurückgezogene Oberlippe verraten Ihnen unmissverständlich, dass mit diesem Pferd gerade nicht gut Kirschen essen ist. Vielleicht steht es aber auch dösend in der Box, ganz vertieft in sein »Mittagsschläfchen«. Die Augen sind fast geschlossen, die Ohren hängen entspannt leicht zur Seite, ein Hinterfuß ist auf die Hufspitze gestellt und der ganze Körper drückt völlige Entspannung aus. Jetzt sollten Sie natürlich nicht mit Karacho die Boxentür aufreißen, mit der Trense wedeln und lautstark »auf geht's zur Arbeit« brüllen. Damit werden Sie sich beim Pferd nicht sehr beliebt machen, ganz abgesehen davon, dass das Pferd – abrupt aus seinem Dämmer Schlaf gerissen – sich auch beim Wegspringen vor lauter Schreck verletzen kann. Hat das Pferd jetzt vielleicht sogar Angst, können Sie das an den weit aufgerissenen Augen und Nüstern erkennen. Das Pferd wird mit hochgerissenem Kopf und angespannter Körperhaltung vor Ihnen zurückweichen. Aber so dumm werden Sie sich ja nicht

benehmen, schließlich wissen Sie genau, wie unangenehm es ist, aus seinem Mittagsschläfchen gerissen zu werden. Sie werden alles tun, damit ein Pferd niemals Angst vor Ihnen bekommt.

Schauen wir uns nun noch einmal das Gesicht eines Hengstes an, an dem eine rossige Stute vorbeigeführt wird. Sie werden feststellen: Selten sieht ein Pferd schöner und imponierender aus. Der ganze Körper ist angespannt wie eine Bogensehne, der Hals mit seiner ausgeprägten Muskulatur stolz gebogen. Die Augen sind groß, die Nüstern weit geöffnet und die Ohren gespitzt. Wenn dann noch tief aus der Brust des Hengstes ein dunkles, erregtes Wiehern und Brummeln kommt, dann haben Sie ein Pferd in seiner ganzen Schönheit und Kraft vor sich.

Das Pferd hat zur Verständigung eine ganze Skala unterschiedlicher Geräusche zur Verfügung. Das leise Schnobern kennen wir schon von der Begrüßung. Es dient auch dazu, uns zu

fragen, ob wir denn nicht wenigstens ein klitzekleines Leckerli dabei haben. Wenn wir mit dem Pferd arbeiten, hören wir oft ein langes Schnauben, auch Abschnauben genannt. Dies ist ein Laut, der uns die innere Gelöstheit eines Pferdes anzeigt. Wohingegen das kurze, stoßartige Schnauben auf das genaue Gegenteil hinweist, nämlich auf Erregung und eventuell sogar Angst. Dieses Geräusch werden Sie immer dann hören, wenn Ihrem Pferd etwas Unbekanntes begegnet, von dem es noch nicht so recht weiß, was es davon halten soll. Neue und/oder gefährliche Dinge werden fast immer mit diesem Laut kommentiert. Während es einen ihm unbekanntem Gegenstand beäugt, hören wir oft dabei ein schnorchelndes Geräusch. Das manchmal sehr laute Prusten eines Pferdes weist den Reiter darauf hin, dass das Tier sich in einem durchaus zufriedenen Gemütszustand befindet.

Von sehr laut, fast trompetend, bis leise, von tiefen, dunklen Tönen bis zu sehr hohen, hellen Tönen ist das Wiehern eines Pferdes zu hören. So ruft die Mutterstute ihr Fohlen, oder das Fohlen ruft mit hoher, heller Kinderstimme nach seiner Mama. Befreundete Pferde begrüßen einander oft mit lautem Gewieher. Auch wenn ein Pferd die Reitbahn betritt oder verlässt, wird das oftmals mit einem Wiehern von den anderen Pferden kommentiert. Der Mensch wird (wenn er Glück hat) in diese Kommunikation mit einbezogen. Wenn ich mittags meine Pferde von der Koppel hole, kommuniziere ich grundsätzlich mit meiner Herdenchefin, einer älteren Hannoveraner-Stute. Wenn ich sie beim Namen rufe und ihr sage, es ist jetzt an der Zeit, reinzukommen, antwortet sie grundsätzlich mit einem lauten Wiehern, bevor sie ihre Herde einsammelt und mit ihnen zum Koppeltor kommt. Ich



Drei Mädels gegen den Rest der Welt.

habe niemals das Problem, dass ich beim Reinholen hinter irgendeinem Pferd herlaufen muss. Das erledigt alles meine Herdenchefin für mich. Auch die Reihenfolge, in der sich alle nacheinander zum Reinholen aufstellen, ist genau festgelegt und wird niemals verändert oder von den Pferden in Frage gestellt. Wir sprechen also immer von Oberboss zu Boss miteinander. Ich bezeichne meine Stute immer als »Mitglied der Geschäftsleitung«. Wenn allerdings ein neues Pferd in die Herde kommt oder in freier Wildbahn zwei Hengste aufeinandertreffen, dann kann man Zeuge von sehr extremen Geräuschen werden. Lautes Quietschen in allen Tonlagen ist bei der Annäherung eines fremden Pferdes zu hören, desgleichen, wenn ein Hengst sich einer Stute nähert. Wildes Kampfgeschrei ertönt, wenn zwei Hengste aneinandergeraten. Das hört sich wahrhaftig angsteinflößend an, und das soll es ja auch. Sie werden sich wundern, wie drohend sich ein Pferd anhören kann.

7. Da bin ich! Und was jetzt? oder Die erste Reitstunde

So nervös war ich zuletzt bei der Führerscheinprüfung

So, jetzt stehen Sie also in Ihrer nagelneuen Reithose im Stall. Oder sitzen Sie etwa noch im Auto? Sie sind viel zu früh angekommen und trauen sich nicht, auszusteigen. Nun mal los, Sie waren doch schon mal hier und haben sich diesen Stall sorgfältig ausgesucht. Das war doch der Stall, wo man gleich so nett zu Ihnen war. Der Reitlehrer hatte Ihnen gefallen und die Pferde sowieso. Nur Mut, hier beißt Sie bestimmt keiner. Bei einem Blick in die Reithalle stellen Sie fest, dass der Reitlehrer noch mit anderen Reitschülern beschäftigt ist. »Gehen Sie doch ruhig schon mal in den Stall und schauen sich die Pferde an, der Casimir wird heute Ihr Reitpferd, Sie können sich ja schon mal mit ihm anfreunden.« ruft Ihnen der Reitlehrer zu. Also, auf zum Stall. In fast allen Boxen stehen Pferde, aber wo ist Casimir? Während Sie an den Boxen entlanggehen und die Namen auf den Schildern lesen, strecken die meisten Pferde neugierig die Köpfe aus der Box. Auf einmal entdecken Sie den Namen, aber gleichzeitig ist Ihnen klar: Das geht gar nicht. Das Pferd, das da seinen Kopf aus der Box streckt und offensichtlich Casimir heißt, ist ja riiiesengroß! Da werden Sie sich nie draufsetzen. Das werden Sie gleich dem Reitlehrer erzählen und ihn fragen, ob er nicht ein kleineres Pferd für Sie hat. Dahinten steht doch ein kleiner Schimmel in der Box. Der sieht doch gleich viel harmloser aus. Währenddessen hat

Casimir den Hals ganz lang gemacht und versucht festzustellen, ob Sie nicht ein Leckerli für ihn haben. Der Kopf schwebt irgendwo weit über Ihnen und Ihr bisschen Mut hat Sie gerade komplett verlassen. Da kommt Ihnen auf der Stallgasse ein anderer Reitschüler entgegen und sagt freundlich: »Hallo, den Casimir hab ich auch schon geritten, das ist wirklich ein ganz lieber.« Während Sie überlegen, vielleicht doch noch zu flüchten, kommt Ihnen auch schon der Reitlehrer entgegen. Sie fragen trotzdem mal vorsichtig an, ob Sie nicht lieber den kleinen Schimmel reiten könnten, denn der Casimir wäre Ihnen wirklich viel zu groß. Lachend er-



klärt Ihnen der Reitlehrer, dass Sie sich wundern würden, wenn Sie auf dem Schimmel sitzen würden. Der kleine Schimmel ist ein ehemaliges Turnierpferd und eher für fortgeschrittene Reiter geeignet, weil er nicht unbedingt einfach zu reiten ist. Die Größe eines Pferdes hat nichts mit seinem Temperament zu tun und oftmals sind es eher die Großen, die ganz lieb sind, während die Kleinen ständig »einen im Sinn« hätten. Solchermaßen beruhigt sehen Sie den Casimir jetzt doch mit anderen Augen, obwohl die Größe Ihnen schon noch sehr viel Respekt einflößt. »Der wird bestimmt noch Ihr ganz großer Freund werden«, beruhigt Sie der Reitlehrer.

Ganz groß stimmt schon mal, denken Sie, und Freund kommt ja vielleicht auch noch. Und jetzt machen Sie sich mal keine Sorgen. Nicht vergessen: Ihr Traum beginnt jetzt!

Das ABC: Wie holt man ein Pferd aus der Box?

Da stehen Sie nun mit Ihrem Talent. Besser gesagt, mit einem Halfter in der Hand. Und Sie sollen doch tatsächlich in die Box gehen zu diesem Riesenpferd, es aufhalftern und herausführen. Hat der Reitlehrer gesagt – und er hat es Ihnen auch gerade schon einmal vorgemacht. Sah ganz einfach aus. Warum fühlen Sie sich also auf einmal so merkwürdig? Ob weglaufen und sich eine andere Sportart suchen eine Lösung wären? Aber Sie wollen ja reiten lernen und Reiten-Lernen fängt eben nicht oben auf dem Pferd sitzend an, sondern beginnt beim Umgang mit dem Pferd: beim Aufhalftern, Putzen und Satteln. Außerdem gibt es keine bessere Möglichkeit, Freundschaft mit dem Pferd zu schließen und Sicherheit im Umgang zu



Ansprechen ist das Allerwichtigste.

bekommen, als bei der täglichen Pferdepflege. Also los, auf geht's! Immer erst das Pferd ansprechen, bevor Sie die Boxentür aufmachen. Wenn dann das Pferd immer noch mit dem Hinterteil zu Ihnen steht, ruhig noch einmal ansprechen. Viele Anfänger trauen sich nicht in die Box, wenn das Pferd sich nicht umdreht. Ich habe einmal eine sehr kuriose Situation mit einer Anfängerin erlebt. Nachdem ich ihr erklärt hatte was sie tun sollte, drückte ich ihr das Halfter in die Hand und forderte sie auf, in die Box zu gehen und das Pferd aufzuhalftern. Sie sprach das Pferd an, aber das Pferd drehte sich nicht zu ihr um. Auch nach mehrmaliger Ansprache blieb das Pferd genau mit dem Hinterteil zu ihr gedreht stehen. Sie traute sich daraufhin nicht in die Box. Ich nahm ihr das Halfter ab, sprach das Pferd an und ging ohne zu zögern in die Box und halfterte das Pferd auf. Dann nahm ich das